



Unverlässliche Realität
«Unwirklich» kommt Jürgen Schremser, Autor und Illustrator, die derzeitige Situation vor. 9

Hilfe vom Kartell
In Mexiko versorgt das organisierte Verbrechen die Menschen mit Corona-Hilfen. 18



Was findet statt? Das KuL schafft Übersicht

Bei den Veranstaltern herrscht grosse Ungewissheit: Kann der Event wie geplant durchgeführt oder muss er allenfalls verschoben werden? Eine Frage, die derzeit die Nerven der Organisatoren flattern lassen. Offen sind beispielsweise noch das Life-Festival in Schaan, Vaduz Classic wie auch der Staatsfeiertag. Sie alle warten unter anderem auf einen Entscheid der Regierung. Für niemand eine einfache Situation. Das KuL-Team hat in seiner aktuellen Ausgabe eine Übersicht zusammengestellt, welche Events bereits abgesagt sind und auf wann diese allenfalls verschoben wurden. Komplette zu umgehen ist sie nicht, die Corona-Krise. Es werden sich in der Lektüre aber auch Themen finden, die nicht an die Pandemie erinnern. So zum Beispiel gibt Nicolaj Georgiev einen Einblick in die Landschaftskunst. Ausserdem ist über das Schaffen eines jungen Designers zu lesen, ebenso über das Fünf-Jahr-Jubiläum der Hilti Art Foundation. (bfs) **KUL**

Sapperlot

Keine Partys. Keine Shopping-Touren. Kein Wellness. Die Corona-Krise hat den Menschen vieles genommen. Sie hat aber auch etwas beschert: viele neue Wörter. Wissenschaftler gehen von etwa 700 zuvor noch nie dagewesenen Begriffen aus. Corona war den meisten Menschen lediglich als mexikanische Biermarke bekannt. Von der Corona-Krise haben höchstens die gesprochen, die am nächsten Tag verkaterst feststellen mussten, am Vorabend mindestens ein Corona-Bier zu viel getrunken zu haben. Und haben Sie jemals zuvor etwas von «Schniefscham» gehört? Das fühlt jemand, der in Gesellschaft anderer plötzlich niesen oder schniefen muss und sich dabei äusserst unwohl fühlt. Mit «Lockdown-Kilos» ist das Übergewicht gemeint, das sich nach der Krise manifestieren wird. Und eine «Infodemie» bezeichnet die weltweite rasante Ausbreitung von Falschnachrichten. Spannend, was für Wortkombinationen solch eine Krise mit sich bringt ... *Bettina Stahl-Frick*

Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!
Abohotline +423 236 16 61



www.vaterland.li

Kostenschlüssel steht: 66,5 Mio. für S-Bahn

Liechtenstein und Österreich haben sich bezüglich der Kostenaufteilung geeinigt.

Desirée Vogt

Bereits am Dienstag liess die Regierung wissen, dass die Verhandlungen zwischen Liechtenstein und Österreich erfolgreich waren und eine Absichtserklärung unterzeichnet wurde. Gestern wurden im Rahmen einer Pressekonferenz nun die Inhalte dieser Erklärung erläutert und auch aufgezeigt, wie die Kosten zwischen Liechtenstein und Österreich aufgeteilt werden.

Österreich übernimmt 45,5 Prozent der Kosten in Liechtenstein

Nach der Sistierung des Projekts im Jahr 2015 mussten die Kosten erst einmal wieder auf den aktuellen Stand gebracht werden: Nun ist klar, dass sich die Gesamtinvestitionen auf liechtensteinischem Hoheitsgebiet auf 122 Mio. Franken belaufen. Auf Liechtenstein entfallen Kosten in Höhe von 66,5 Mio. Franken, was einen Anteil

von 54,5 Prozent ausmacht. Österreich ist bereit, 55,6 Mio. Franken zu investieren und übernimmt damit einen Anteil von 45,5 Prozent. «Die Verhandlungen sind sehr fair und konstruktiv verlaufen. Und dieses Angebot ist sehr gut», betonte Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch. Und dies nicht nur mit Blick auf die Tatsache, dass Liechtenstein vor zwölf Jahren noch bereit gewesen wäre, einen Anteil in Höhe von 60 Prozent der Kosten zu übernehmen. Sondern eben auch, weil sich die Gesamtinvestitionen für das Projekt zwischen Feldkirch und Buchs auf insgesamt 197 Mio. Franken belaufen. In Bezug auf diese gesamten Investitionen beläuft sich der Anteil Liechtensteins so gesehen auf «nur» 33,75 Prozent.

Hoffen auf ein positives Signal von Landtag und Volk

Verkehrsminister Daniel Risch betonte einmal mehr, dass das Projekt S-Bahn

Liechtenstein im Kontext der Gesamtverkehrsstrategie zu sehen sei und einen ersten wichtigen Schritt darstelle. «Und nur, wer den ersten Schritt geht, kann auch den zweiten gehen», hofft er mit Blick auf die Umsetzung des Mobilitätskonzeptes auf die Unterstützung des Landtages und des Volkes. An ihnen liegt es nun, ein Signal zu geben, wie und wohin sich der Verkehr in der Zukunft entwickeln soll.

Der Landtag wird bereits im Mai das kürzlich vorgestellte Mobilitätskonzept sowie die Umsetzung der darin enthaltenen Leitprojekte – eines davon ist die S-Bahn – behandeln. Im Juni-Landtag wird er – vorbehaltlich des Regierungsbeschlusses – schliesslich über den Finanzbeschluss für die S-Bahn-Liechtenstein befinden müssen. Und am Ende erfolgt eine breite Information der Bevölkerung über die Ziele des Mobilitätskonzeptes und der S-Bahn-Liechtenstein: Denn das letzte Wort hat das Volk. 3

Ab Montag gelten diese Schutzmassnahmen



Geschäfte bereiten die Wiedereröffnung vor. Kunden müssen im Geschäft, beim Friseur oder beim Arzt aber einiges beachten. **Wirtschaftsregional**

Bild: Tatjana Schnalzer

Schaaner Gemeinderat bewilligt Kredit

Schaan und auch die Bürgergenossenschaft Vaduz haben zusätzlich zum Corona-Hilfspaket des Landes jeweils eigene Lösungen erarbeitet. Jene der Bürgergenossenschaft Vaduz werden sie heute Vormittag an ihrer Pressekonferenz präsentieren. Die Gemeinde Schaan ist diesbezüglich einen Schritt weiter: Der Gemeinderat hat einen Kredit von 200 000 Franken für das gemeindeinterne Hilfspaket bewilligt. 5

Zu wenig Regen in diesen Monaten

Den letzten reichlichen Regen gab es laut Kenny Vogt von der Privaten Wetterstation Balzers am 10. März. Das ist mehr als sechs Wochen her. An diesem Tag regnete es 30 Liter auf den Quadratmeter. Danach fielen nur noch marginale Mengen. Zudem ist in den kommenden Tagen noch immer kein richtiger Regenschauer in Sicht. Im März und im April fiel im gesamten Bodenseeraum kaum bis gar kein Niederschlag. Zudem ist es für die Jahreszeit aktuell im Schnitt rund zwei Grad Celsius zu warm. Obendrein ist die Luft ungewöhnlich trocken. Der Grund für Letzteres ist eine hartnäckige Ostströmung: Zwischen einem Hoch über Südkandinavien und einem Tief über dem Mittelmeerraum wird statt feuchter Atlantikluft viel kontinentale, trockene Luft aus Russland herangeschauft. 7

Kroatien für Öffnung im Sommer bereit

Sein Land habe diesbezüglich eine «Verpflichtung», sagte der kroatische Ministerpräsident Andrej Plenkovic heute in Zagreb mit Blick auf Gespräche mit Amtskollegen von EU-Staaten, «deren Bürger nach Kroatien kommen wollen.» Konkret nannte er dabei auch Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP). Kurz und Plenkovic hatten bereits gestern miteinander gesprochen, um den EU-Videogipfel vorzubereiten. Kurz twitterte daraufhin, dass er mit Plenkovic auch «einen koordinierten Zugang zur Wiedereröffnung des Tourismussektors in unseren jeweiligen Ländern, über Saisonarbeiter und Grenzkontrollen» gesprochen habe. Plenkovic sagte nach Angaben der kroatischen Nachrichtenagentur Hina, dass er das Thema mit Kurz sowie den Regierungschefs von Slowenien, Ungarn, Tschechien und Deutschland erörtert habe. «Alle, mit denen ich gesprochen habe, wollen in den kommenden Wochen ein Modell finden, damit die Grenzen geöffnet und die Leute in der Sommersaison nach Kroatien kommen können», betonte der konservative Regierungschef. (pd)